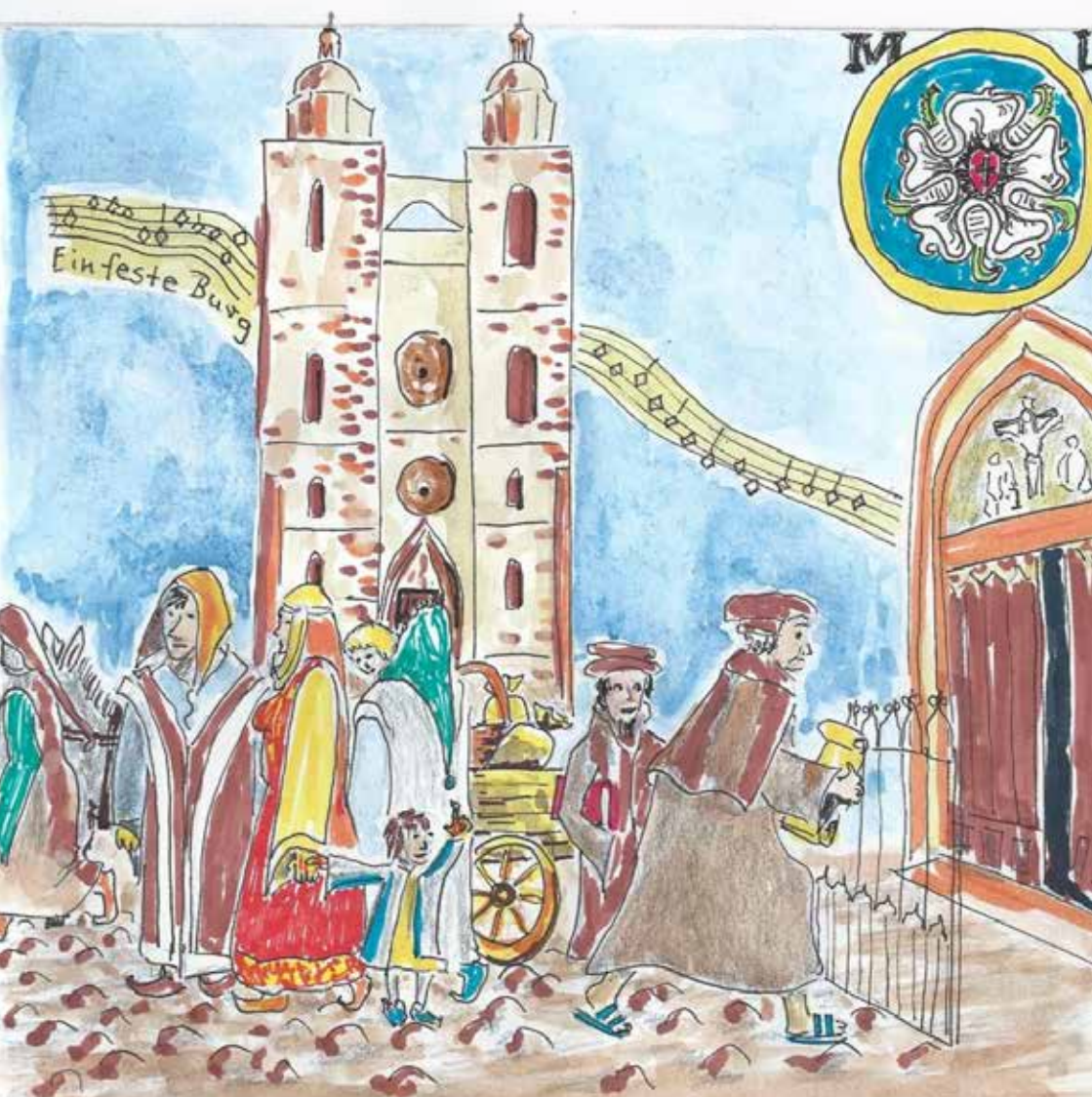


GEMEINDEBRIEF

DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE BERLIN-BLANKENBURG

November – Dezember – Januar 2015-2016





Inhaltsverzeichnis

Mitteilungen und Ankündigungen

<i>Geleitwort von Pfarrer Kühne.....</i>	<i>4</i>
<i>Ein letztes Mal "Denken und Glauben"</i>	<i>7</i>
<i>Vermischtes – Nachrichten aus der Gemeinde.....</i>	<i>8</i>
<i>Zum Vormerken – Ausgewählte Termine im Jahr 2016.....</i>	<i>10</i>
<i>Themen für den Kreis 60+</i>	<i>11</i>
<i>Besuch in Karow und Gebetswoche – Der Gebetskreis lädt ein.....</i>	<i>11</i>
<i>Mitarbeitende für Kirch- und Lektorendienst gesucht.....</i>	<i>12</i>
<i>Festliche Advents- und Weihnachtsmusik</i>	<i>14</i>
<i>10. Neujahrs-Chorkonzert von Karsten Drewings Chören.....</i>	<i>15</i>
<i>Mit Kirchgeld Gutes tun – Ein Brief von Pfarrer Kühne.....</i>	<i>16</i>
<i>Die Kinderseiten aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin..</i>	<i>17</i>

Veranstaltungen und Gottesdienste

<i>Veranstaltungsübersicht</i>	<i>19</i>
<i>Gottesdienste</i>	<i>22</i>
<i>Gemeindegruppen und -kreise.....</i>	<i>23</i>
<i>Terminübersicht Advent und Weihnachtstage</i>	<i>24</i>

Rückblicke und Berichte

<i>"...dass Gott an ihm eine große Tat will" – Sich mit der ganzen Welt anlegen</i>	<i>24</i>
<i>Ein paar Anmerkungen zur ethnischen Gruppe der Roma.....</i>	<i>28</i>
<i>Zur Verabschiedung von Henriette v. Bülzingslöhnen</i>	<i>30</i>
<i>Kirchwartin Anita Bernhard geht in den Ruhestand</i>	<i>32</i>
<i>Martin Luther war Programm – Zur Konfifahrt nach Wittenberg.....</i>	<i>34</i>
<i>Geistliche Abendmusik 2015.....</i>	<i>36</i>
<i>Gehwegerverweiterung in der Priesterstege</i>	<i>37</i>

Amtshandlungen und Impressum

<i>Freud und Leid in der Gemeinde.....</i>	<i>40</i>
<i>Zum Ehrentage</i>	
<i>Die Gemeinde gratuliert ihren Geburtstagskindern</i>	<i>41</i>
<i>Kontakt Daten und Impressum</i>	<i>44</i>

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht; und über denen, die da wohnen im dunklen Lande, scheint es hell. *Jes. 9, 1*

liebe Freunde!



Das zu Ende gehende Jahr verstärkt in mehrfacher Hinsicht meine Nachdenklichkeit. Ich bin aufgewachsen in einer Welt, in der zwei Großmächte um die globale Vorherrschaft kämpften. Militärisch war das Ende offen: jeden Tag hätte ein Atomkrieg ausbrechen können. Dass am Ende der „Ostblock“ so schnell in sich zusammenfallen würde, war für uns wie ein Wunder. Niemand hat das erwartet. Der weitgehend friedliche Verlauf dieser großen Revolution schien ein Zeichen dafür zu sein, dass die Menschheit endlich einen Weg aus dem Zeitalter der Kriege, der Gewalt und des Unrechts herausfinden würde. Heute sehen wir genauer die Ursachen und Nachwirkungen dieses Systemwechsels. Wir sehen den gewaltigen wirtschaftlichen und technologischen Vorsprung des Westens, dem der Osten nichts mehr entgegensetzen hatte,

wir sehen aber auch schärfer die Folgen von Veränderungen, die die Menschen überfordern. Wir erleben die Rückkehr autoritärer Systeme auf der weltpolitischen Bühne, aber wir sehen auch die immer stärkere Rolle von moralischen Faktoren, die das Weltgeschehen beeinflussen. Die Frage, wem ich glaube, das heißt, wem ich vertrauen kann, wird immer stärker zur Grundfrage unseres Zeitalters. Es sind verheerende Vertrauenskrisen, die uns im Augenblick beschäftigen. Das betrifft nicht nur die Marke „made in germany“, sondern auch die Medien, das Verhältnis zwischen Patienten und Ärzten, das Vertrauen in die Sicherheit der Daten oder der Lebensmittel, in die Zuverlässigkeit des europäischen Rechtssystems und die Handlungsfähigkeit seiner politischen Eliten – überall sehe ich einen wachsenden Bedarf an dem kostbaren Gut Ver-

trauen. All die Menschen, die zu uns kommen vertrauen unserem Rechts-, Sicherheits- und Wohlstandsversprechen. Können wir das einlösen? Je älter ich werde, desto deutlicher wird erkennbar, wie wichtig das Vertrauen ist, das andere mir schenken. Und wie gefährdet dieses Vertrauen ist. Durch Enttäuschung, eigene Fehler, mangelnde Achtsamkeit kann es verloren gehen, können Beziehungen zerbrechen. Und wie schwer ist es, verloren gegangenes Vertrauen wieder zu gewinnen! Im Grunde arbeite ich lebenslang an einer festen Vertrauensbasis. Zu mir selbst, zu anderen, zu Gott. Und da kommt dann einer zur Welt in diesem kleinen Nest, Bethlehem, betritt die Bühne des Weltgeschehens handelt und redet mit einem sagenhaften Gottvertrauen, das Menschen bis heute dazu bringt, alles hinter sich zu lassen und ihm nachzufolgen. Er findet Worte, die trösten und heilen, er trifft den richtigen Ton im rich-

tigen Moment, er nimmt andere an, so dass sie sich selbst ihre größten Fehler verzeihen können. Er stellt alles auf den Kopf, selbst den Glauben daran, dass mit dem Tod alles aus ist. Er redet und handelt mit einer von allem Misstrauen erlösenden Kraft. Ich glaube, es ist an der Zeit, ihm entgegenzugehen, seine Spuren zu suchen, Kerzen anzuzünden, der sich ausbreitenden Dunkelheit etwas entgegenzusetzen. Ich glaube, es ist Zeit, die Geburt dieses Menschen zu feiern, in dem Gott selbst dieser Welt des Misstrauens entgegentritt. Also: Türen auf für den Advent des Messias! Gott schenkt uns, dieser Welt, sein Vertrauen! Bleiben wir ihm treu!

Einen gesegneten Advent, fröhliche Weihnacht und ein gutes neues Jahr!

Ihr



Geburtstagskaffee



Am **Freitag, dem 15. Januar 2015 um 14.30 Uhr** laden wir wieder sehr herzlich die Geburtstagskinder ab 65 Jahre zum Geburtstagskaffee in das Gemeindehaus ein, die in den Monaten September und Oktober ihren Ehrentag hatten. Schriftliche Einladung ist erfolgt!

Blankenburg spielt !

Wieder laden wir euch ganz herzlich ein im Gemeindehaus mit uns und anderen neue Spiele kennenzulernen und mit Gleichgesinnten zu spielen.

Ob Neues lernen oder Altes immer wieder spielen, alle sind gern gesehen.

Gerne bringen wir auch Spiele mit, wenn jemand etwas besonderes haben möchte und wir haben einige Neuheiten dabei.

Diesmal spielen wir wieder am

Freitag, den 13. November 2015 von 17:00 bis 22:00 Uhr

Freitag, den 11. Dezember 2015 von 17:00 bis 22:00 Uhr mit Weihnachtsüberraschung

Sonntag, den 17. Januar 2016 von 14:00 bis 20:00 Uhr

Ihr könnt in diesen Zeiträumen kommen und gehen, wann ihr mögt. Zum Spielen werdet ihr immer jemanden finden.

Wenn jeder eine Kleinigkeit zum Knabbern/Naschen mitbringt, wäre das toll!

Wir freuen uns auf euch!

Alfred Zudse, Jonathan Bölling und Janina Zudse



TANZEN IM NOVEMBER



Wir laden Sie ein zum

Ceilidh im Gemeindehaus

am Samstag, dem 28.11.2015, ab 17:30 Uhr.

Getanzt werden auch diesmal vor allem schottische Tänze (Ceilidh).

Wer gerne noch etwas anderes vorbereiten möchte, meldet sich bitte per Mail an:

henriette.v.bueltzingsloewen@outlook.de.

Über die Beteiligung am Zufalls-Buffer freuen wir uns wie immer sehr!

Kennen Sie Haggai und Sacharja?

Ein letztes Mal "Denken und Glauben"



Liebe Gemeinde!

Sie sind herzlich eingeladen zur Verabschiedung von "Denken und Glauben – Theologische Abendgespräche", mit Haggai und Sacharja.

Falls Sie diese beiden nicht kennen, schauen Sie doch mal vorbei.

„Theologische Abendgespräche“ erwartet keine Vorkenntnisse.

„Theologische Abendgespräche“ möchte, dass Bibeltexte im Gespräch miteinander erschlossen werden.

„Theologische Abendgespräche“ erwartet kein Ergebnis, sondern möchte eine Basis für eigenständige Erkenntnisse sein.

Mit diesen beiden Abenden stellt „Theologische Abendgespräche“ seine Arbeit ein und verabschiedet sich.

*Mit herzlichen Grüßen
Renate Koloska*

Termine:

Mittwoch, der 4. November 2015 und Freitag, der 6. November 2015 jeweils von 19.30 bis 21.00 Uhr im Gemeindehaus.

Vermischtes

Nachrichten aus der Gemeinde

Eine große Konfirmandengruppe hat sich auf den Weg gemacht

In diesem Jahr haben insgesamt **15 Konfirmanden** den Weg zur Konfirmation neu angefangen: Rasmus Ebert, Johanna Hüser, Maja Welke, Lukas Kunert, Max Roßius, Sophia Geipel, Felin und Tasja Schmidt, Viola und Anna Jansen, Jakob Wegener, Josias Iwu, Laurens Brusinsky, Julius Heidenreich, Mikko Schoppe

und Nick Pieper. Wir feiern gemeinsam mit den Hauptkonfirmanden unseren ersten Gottesdienst am Sonntag, dem 1. Advent. Wir wandelten gemeinsam schon auf Luthers Spuren (siehe den Artikel auf S. 34) und werden, soviel ist schon mal sicher, viel miteinander erleben.

HK

Ein bisschen wie St. Martin möcht' ich manchmal sein

Am **11. November** ist es wieder soweit: Der heilige Martin zieht die Familien in seinen Bann. Seine Botschaft ist aktuell wie selten: Dort oben leuchten die Sterne, aber hier unten ist es finster, wenn wir nicht leuchten, mit unseren Gedanken, mit unseren Taten, mit unseren Gebeten und anderen „Laternen“. Das **Martinsfest** beginnt um **17 Uhr** in der Kirche, danach gehen wir über

den Parkplatz zur Jungbornstraße, durch die Gartenstraße geht es zum Gemeindegarten zurück. Dort leuchtet schon das Feuer, der Stockbrotteig ist fertig und der Glühwein für die Großen dampft im Kessel. Mit dabei sind unsere Bläserinnen und Bläser. Natürlich ist auch das Martinspony für die vielen kleinen, die auch ein bisschen wie St. Martin sein wollen, mit dabei. HK

Andacht zum Volkstrauertag auf dem Friedhof

Die Herbstzeit geht zu Ende und das Kirchenjahr erinnert uns an die Opfer der Kriege, der Gewalt und des Unrechts. Wir laden herzlich ein zur Gedenkstunde am **Volkstrauertag, 15. Novem-**

ber um 15 Uhr. Gemeinsam mit den Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr werden wir das Totengedenken halten, die Bläsergruppe wird uns begleiten. HK

Großes Adventsbasteln im November!

Liebe Christenlehrekinder, liebe Familien! Am **23. November**, dem Montag vor dem 1. Advent ist es wieder soweit: Wir basteln und backen und singen gemeinsam **von 15.00 bis 18.00 Uhr** und stimmen uns ein auf

die Weihnachtszeit. Opas und Omas, Väter und Mütter sind herzlich willkommen. Vielleicht können wir schon unsere neuen Kindertische und -stühle für das Gemeindehaus einweihen. HK

„Herbsteinsatz“ auf dem Friedhof und im Gemeindegarten

Auch in diesem Jahr wollen wir Gemeindegarten und Friedhof wieder gemeinsam winterfest machen. Wir beginnen am

Samstag, dem 14. Dezember um 10 Uhr, es gibt etwas Herzhaftes zum Abschluss und natürlich heißen Tee. HK

Adventsfeier des Kreises 60+

Der Advent ist zwar eine Zeit mit vollem Programm und auch für die ältere Generation, eine Zeit voller Aufgaben, Verpflichtungen und mit viel Hektik verbunden. Dennoch wollen wir es uns nicht nehmen lassen:

Gemeinsam zu singen, zu feiern, uns in Berührung zu bringen mit allem, was da zu uns kommen will an Trost und Kraft. Wenn Sie mitfeiern wollen, lassen Sie sich herzlich einladen. **Freitag, 13. Dezember, 14.30 Uhr.** HK

Mithilfe gesucht: Krippenspiel am Heiligabend

Auch in diesem Jahr wird es wieder ein Fest für's Auge und Ohr geben: unsere Engel und Hirten, Maria und Josef bringen den Glanz des Weihnachtsgeschehens mitten hinein in unsere Welt. Wir haben bis jetzt drei Familien gefunden, bei denen Mama oder Papa beim An- und Umziehen der Kinder, beim

Ordnen an der Kirchentür sowie beim Krippenspiel im Altarraum mithelfen. Nötig sind noch einmal drei Personen, die **bei der Generalprobe am Montag, dem 21. Dezember ab 14.30 Uhr** und am Heiligabend an einer der beiden Christvespern dabei sein können. Bitte melden Sie sich bei Pfr. Kühne. HK

Zum Vormerken

Ausgewählte Termine im Jahr 2016

Kinderbibeltage im Februar 2016 (zum Vormerken!)

Liebe Familien! In den Winterferien laden wir wieder ganz herzlich zu den **Kinderbibeltagen vom 1.-5. Februar 2015** in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden Französisch-Buchholz und Buch ein. Sie können Ihr Kind tageweise anmelden oder die ganze Woche. Diese Tage stehen unter dem Thema „Ich

habe einen Traum“ – Geschichten von Martin Luther King, dem schwarzen Friedensstifter. Am Mittwoch ist ein Exkursionstag zum Thema geplant. Genauere Informationen folgen im nächsten Gemeindebrief.

Hagen Kühne, Cornelia Reuter
und Tim Schmidt

Familienwochenende in Kirchmöser vom 17.-19. Juni 2016 (geplant)

Liebe Familien –in den letzten Jahren hat sich unser Familienwochenende in der Familienferienstätte Kirchmöser zu einem echten Highlight entwickelt. Noch ist die Anmeldeliste nicht voll. Wir werden wieder gemeinsam mit Familien aus unserer Region, Pfarrerin Reuter aus Buch

und Kantorin Anette Clasen über ein schönes Thema gemeinsam nachdenken, singen, spielen und uns vom Team des Hauses kulinarisch verwöhnen lassen. Also, wenn Sie Ihre Jahresplanung machen, dann denken Sie an diesen Termin. HK

Gemeindeversammlung mit Verabschiedung von Frau Bernhard am 14. Februar 2016

Auch im kommenden Jahr feiern wir wieder ein Fest mit allen und für alle, die in unserer Gemeinde Verantwortung tragen. Die ganze Gemeinde ist dazu herzlich eingeladen. Wir wollen auf das Jahr 2015 zurückschauen und für

alles danken, was wir geschenkt bekommen haben. Im Gottesdienst werden wir Frau Bernhard aus ihrem aktiven Dienst verabschieden (siehe Artikel S. 32) und dann gemeinsam mit ihr feiern.

HK

Kirchweihfest und 20-Jahr-Feier der Einweihung unseres Gemeindehauses am 17. Juli 2016

Kaum zu fassen: unser Gemeindehaus ist nun schon seit 20 Jahren das Zentrum für alle Gemeindeaktivitäten und noch dazu ein attraktives Wohnhaus. Wir feiern unser Kirchweihfest

im kommenden Jahr am letzten Schulwochenende vor den Sommerferien.

Denken Sie bei Ihrer Jahresplanung bitte an diesen Termin!

Themen für den Kreis 60+

Freitag, 13. November 2015 um 14.30 Uhr: Tod und Trauer. Wir sprechen darüber, wie das Alte Testament mit diesem Thema umgeht.

Freitag, 11. Dezember 2015 um 14.30 Uhr: Adventsfeier!
Alles, was zu sagen ist, steht zwei Seiten vorher auf S. 9.

Freitag, 22. Januar 2016 um 14.30 Uhr: Jahreslosung 2016.
Wir machen uns Gedanken über Worte des Propheten Jesaja:
Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet Jes 66,13

Besuch in Karow und Gebetswoche

Der Gebetskreis lädt ein

Der Blankenburger Gebetskreis macht auf zwei besondere Veranstaltungen besonders aufmerksam:

Am **14. Dezember** folgt er einer Einladung der Kollegen vom Gebetskreis in **Berlin-Karow, Kirchliches Begegnungszentrum, Achillesstraße 53** um **19.30 Uhr**.

Im Januar 2016 wird dann wie jedes Jahr die Allianzgebetswoche stattfinden, bei der an jedem Tag eine andere Gemeinde Raum und Gastfreundschaft anbietet. Blankenburg tut dies am **11. Januar 2016** um **19.30 Uhr** im Gemeindehaus. Sie sind herzlich eingeladen, teilzunehmen! cw

Wir brauchen Ihre Hilfe

Mitarbeitende für Kirch- und Lektorendienst gesucht



Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Zum Jahreswechsel wird es personelle Veränderungen in unserer Kirchengemeinde geben: Wir werden unsere langjährige Mitarbeiterin Anita Bernhard in den Ruhestand verabschieden (S. 32) und der Gemeindegemeinderat möchte im Zuge der Wiederbesetzung der im Umfang geschrumpften Stelle die Aufgaben behutsam neu ordnen. Dazu besteht die Überlegung, dass die sonn- und feiertäglichen Kirchdienste, in ähnlicher Weise wie jetzt schon die Lektorendienste, von engagierten Ehrenamtlichen getragen werden.

Für die Vielfalt an neuen Aufgaben ist die derzeitige Gruppe der Lektorinnen und Lektoren mit elf Personen zu klein und braucht daher Ihre Unterstüt-

zung. Können Sie sich vorstellen, regelmäßig einen Kirch- und/oder Lektorendienst am Sonntag und/oder Feiertag zu übernehmen?

Ihre Aufgaben wären im Wesentlichen folgende:

Als Kirchdienst sind Sie etwa eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes vor Ort und bereiten die Kirche vor, öffnen Tore und Türen, aktualisieren die Liednummern an den Tafeln, zünden die Kerzen an und schalten Licht sowie Lautsprecheranlage ein – läuten gegebenenfalls (per Schalter) die Glocken, schalten die Heizung ein und stellen die Geräte für Taufe/Abendmahl bereit – begrüßen die Besucherinnen und Besucher – und versetzen die Kirche im Anschluss an den Gottesdienst wieder in ihren „Ursprungszustand“.

Als Lektorin oder Lektor erhalten Sie spätestens zwei Tage vor dem Dienst aus dem Büro die zu lesenden Abkündigungen und die ausgewählte biblische Lesung – finden sich wie der Kirchdienst etwa eine halbe Stunde vor Beginn des Gottesdienstes in der Kirche ein – richten Ihren Arbeitsplatz, das Lesepult, für sich her – lesen im Gottesdienst Abkündigungen, tragen die biblische Lesung vor, sprechen zusammen mit der Gemeinde das Glaubensbekenntnis und helfen gegebenenfalls bei der Austeilung des Abendmahls – und zählen im Anschluss an den Gottesdienst die Kollekte.

Organisiert werden sowohl Kirch- als auch Lektorendienste in der Form einer Dienstplan-Liste, die zum Beginn eines Jahres für die jeweilige Gruppe erstellt wird. Diese enthält die auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilten Termine der Kirch- beziehungsweise Lektorendienste des gesamten Jahres sowie ihre Kontaktdaten, damit im Verhinderungsfall untereinander Dienste gewechselt werden können.

Liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie sich dazu ermutigen, die Menschen unserer Kirchengemeinde aus einer neuen Perspektive kennen zu lernen und mit Ihrer Stimme den Gottesdienst zu bereichern. Aus eigener Erfah-

rung kann ich Ihnen von lächelnden Gesichtern berichten, die Ihnen begegnen werden, wenn Sie die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes begrüßen, ihnen mit einer Auskunft zur Seite stehen oder ihnen vorlesen.

Interessierte lade ich herzlich ein zu einer Informationsveranstaltung rund um den Kirch- und Lektorendienst (Terminkasten unten rechts). Kommen Sie an einem dieser Termine vorbei, machen Sie sich vor Ort ein Bild und bringen Sie Ihre Fragen mit. Außerdem können Sie mir gerne eine E-Mail schreiben an gebauer.sebastian@t-online.de oder telefonisch über das Gemeindebüro mit mir Kontakt aufnehmen.

Für die Planung der Kirch- und Lektorendienste des kommenden Jahres erbitte ich – bei Interesse an einer Mitarbeit im Jahr 2016 – Ihre Rückmeldung via E-Mail oder das Gemeindebüro bis zum 30. November 2015.

Vielen Dank!

Herzlich grüßt Sie im Namen des Gemeindegemeinderates

Sebastian Gebauer

Termine:

Freitag, der 20. November 2015 und Dienstag, der 24. November 2015 jeweils um 19.30 Uhr in der Kirche.



Hosianna dem Sohne David *Festliche Advents- und Weihnachtsmusik*

Herzliche Einladung zu zwei musikalischen Veranstaltungen
am
Sonntag, den 6. Dezember 2015 (2. Advent)

15.00 Uhr

Offenes Advents- und Weihnachtsliedersingen

mit Pfarrer Kühne, Kantor Karsten Drewing
und dem Musizierkreis

Zum Blankenburger Ortsadventsfest lädt die Kirchengemeinde traditionell zum Offenen Weihnachtsliedersingen in die Kirche ein. Viele bekannte Weihnachtslieder warten darauf, von uns gemeinsam gesungen zu werden. Unterstützt werden Sie von Mitgliedern des Musizierkreises, Karsten Drewing am Klavier und an der Orgel und Pfarrer Kühne mit der Gitarre. Dazwischen werden wir Sie mit kurzen Instrumentalstücken und kleinen Texten in eine vorweihnachtliche Stimmung versetzen.

18.30 Uhr

Hosianna dem Sohne David

Festliche Advents- und Weihnachtsmusik

mit Alexander Wolff, Trompete
und den Damen des Kirchenchores
Leitung und Orgel: Karsten Drewing



Am Abend zum Abschluss des Ortsadventsfestes laden wir noch einmal in die Kirche ein zu festlicher Advents- und Weihnachtsmusik unter der Überschrift „Hosianna dem Sohne David“

Lassen Sie sich entführen zu himmlischen Klängen mit den Damen des Kirchenchores und dem Trompeter Alexander Wolff.

Singen für die Opfer von Nepal

10. Neujahrs-Chorkonzert von Karsten Drewings Chören



Der Kirchenchor lädt gemeinsam mit drei weiteren Chören unter der Leitung von Karsten Drewing zum nunmehr 10. Neujahrs-Chorkonzert in den Konzertsaal der Universität der Künste in Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße, ein.

Gemeinsam und einzeln werden die vier Chöre das Neue Jahr mit verschiedenster Chormusik sāngerisch begrüßen.

Unterstützt werden die Chöre von Bert Temme am Klavier und einem Instrumentalensemble angeführt von der Flötistin Ute Wolff.

Das Konzert dient als Benefizveranstaltung zur Unterstüt-

zung der Kinder des C.O.U.-Kinder- und Waisenheims in Nepal – eine Spendenaktion unserer Gemeinde, welche diesen den besonders schutzbedürftigen Betroffenen des verheerenden Erdbebens in Nepal zu Gute kommt.

Leitung des Konzertes: Karsten Drewing

Termin:

Samstag, der 9. Januar 2016
um **16.00 Uhr** im Konzertsaal
der Universität der Künste,
Hardenbergstraße, Berlin-
Charlottenburg. Die Karten
sind über die Mitglieder des
Kirchenchores erhältlich.

Mit Kirchgeld Gutes tun

Ein Brief von Pfarrer Kühne

Liebe Gemeinde!

„Religiosität ist unter bestimmten Umständen dem Einfluss des Golfstroms vergleichbar – stetig erwärmt sie aus ihren spirituellen Quellen das soziale Klima der Zivilgesellschaft.“ Ein schöner Satz. Er stammt aus einem Zeitungsartikel über die Funktion und die Zukunft des Ehrenamtes. Auch alle, die keine Kirchensteuer zahlen, weil sie entweder über kein entsprechendes Einkommen verfügen oder Rentner sind, können ein wichtiges Ehrenamt ausüben: Ihre Gemeinde auf direkte und unbürokratische Weise mit einer jährlichen Kirchgeld-Zahlung zu unterstützen. In unserer Gemeinde haben wir das Kirchgeld des vergangenen Jahres auch gleich in die Anschaffung von Tischen und Stühlen für unsere Jüngsten investiert. Damit können wir unsere Arbeit mit Kindern ausbauen.

Was ist bei der Entscheidung über die Höhe des Kirchgeld-Beitrages zu beachten, was ist angemessen? Das sind keine leicht zu beantwortenden Fragen. Viele Gesichtspunkte müssen dabei berücksichtigt und gegeneinander abgewogen werden. Manche haben einen bestimmten Betrag festgelegt, den sie als ein „Dank-

opfer“ jährlich zahlen, einige geben tatsächlich nach dem Vorbild der ersten Christen den zehnten Teil ihres Einkommens, wieder andere geben ihren Beitrag in die Gottesdienstkollekten. Viele suchen vielleicht noch nach einer Orientierung. Als Anhaltspunkt dafür hat sich die Kirchgeldtabelle bewährt, die von 0,5% des Nettoeinkommens ausgeht. Legt man das Nettoeinkommen von 700 EUR monatlich zugrunde, so ergeben sich 3,50 EUR pro Monat, das wären 42 Euro im Jahr. Auf Anfrage stellt Frau Knoop Ihnen auch Spendenquittungen aus. Helfen Sie mit Ihrem Beitrag, dass unsere Gemeinde eine „Wärmequelle“ in unserem Umfeld bleiben kann.

Ich danke Ihnen im Auftrag des Gemeindekirchenrates für Ihre Unterstützung.

Ihr

Pfarrer Hagen Kühne

Hinweis:

Das Kirchgeld können Sie nach Belieben im Gemeindebüro einzahlen oder unter dem Verwendungszweck "Kirchgeld 2016" überweisen. Bankverbindung auf der Umschlagrückseite des Gemeindebriefs!



Kinderseite

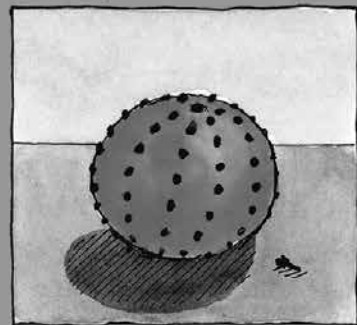
aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Schöne Geschenke aus Orangen

Orangenpulver: Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!



Nelkenorange: Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmuster in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!



Papa Josef packt an

Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt

Maria. Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.

Lies nach bei: Lukas ab 1,26 und Matthäus ab 2,1



Der Förster hatte einen Christbaum für die Kirche ausgesucht, kann ihn aber nicht mehr finden. Hilfst du ihm?



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Ein Engel

Bibelrätsel

Als Jesus geboren war, wollte der König Herodes ihn töten lassen. Doch Josef wurde gewarnt. Er floh mit dem Jesuskind und seiner Maria nach Ägypten. Wer hatte ihn gewarnt?



Vogel-Kekse

Lass etwa Kokosfett in einem Topf schmelzen und rühre von einer Fertigmischung Vogelfutter so viel dazu, dass eine dicke Masse

entsteht. Lege nun jeweils ein Ausstecher-Förmchen auf ein Stück Alufolie und schlage deren Rand hoch. Gib zunächst etwas

trockenes Vogelfutter

hinein und fülle dann das Förmchen mit der Fettmasse auf. Wenn sie kalt und hart sind, kannst du die Alufolie abziehen und die Kekse draußen aufhängen!



„Ich würde so gerne Skifahren gehen“, klagt der Tausendfüßler, „aber wenn ich die Skistiefel endlich an habe, ist schon Frühling!“

Wer ist im Rennen die kürzeste Strecke gefahren?



Treffen sich zwei Skelette im Schnee. Sagt das eine zum anderen: „Ich frier bis auf die Knochen!“

Der Skifahrer mit der Startnummer 1

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Veranstaltungsübersicht

November

Mittwoch, 4.11. Freitag, 6.11. jeweils 19.30 Uhr	Abschluss der "Theologischen Abendgespräche" (S. 7)	<i>Gemeindehaus</i>
Mittwoch, 11.11. ab 17.00 Uhr	Andacht zum Martinsfest und Martinszug (S. 8)	<i>Kirche und Dorf</i>
Sonntag, 15.11. 15.00 Uhr	Volkstrauertag. Andacht (S. 8)	<i>Friedhof</i>
Freitag, 20.11. Dienstag, 24.11. jeweils 19.30 Uhr	Informationsabende Lektoren- und Kirchdienst (S. 12)	<i>Kirche</i>
Montag, 23.11. 15.00-18.00 Uhr	Großes Adventsbasteln (S. 9)	<i>Gemeindehaus</i>

Dezember

Sonntag, 6.12. ab 15.00 Uhr	Ortsadventsfest in Blankenburg Offenes Adventssingen Weihnachtskarawane Konzert „Hosianna dem Sohn David“ (S. 14)	<i>in der Kirche und um die Kirche herum</i>
Samstag, 14.12. um 10.00 Uhr	„Herbsteinsatz“ auf dem Friedhof mit Ausklang (S. 9)	<i>Friedhof und Gemeindegarten</i>

Januar

Samstag, 9.1. 16.00 Uhr	10. Neujahrs-Chorkonzert (S. 15)	<i>Konzertsaal der UdK, Charlbg.</i>
Freitag, 15.1. 14.30 Uhr	Geburtstagskaffeetrinken (S. 5)	<i>Gemeindehaus</i>
Montag, 11.1. 19.30 Uhr	Allianzgebetswoche; Auftakt in Blankenburg (S. 11)	<i>Gemeindehaus</i>

Die Termine der **Gottesdienste** sowie der **regelmäßigen Gruppen und Kreise** entnehmen Sie bitte den folgenden beiden Seiten.
Weitere Informationen zu einzelnen Terminen finden Sie auf unserem Internetauftritt www.kirche-blankenburger.de, wo für externe Veranstaltungen auch Anfahrtsweginformationen angegeben werden.

Unsere Gemeinde feiert den Advent...

Termine bis zum 23. Dezember

Sonntag, 6. Dezember (2. Advent)

„Ein Dorf schenkt sich ein Weihnachtsfest“

7. Blankenburger Ortsadventsfest 13.00 - 18.00 Uhr

15.00 Uhr: offenes Adventsliedersingen mit den Damen des Chores und Mitgliedern des Musizierkreis.
Leitung: Karsten Drewing (S. 14)

17.00 Uhr: Weihnachtskarawane um den Dorfbanger
anschließend: Adventsbotschaft mit Bläsern vor der Krippe

18.30 Uhr: Adventskonzert mit dem Solotrompeter Alexander Wolff und den Damen des Chores.
Leitung: Karsten Drewing (S. 14)

Sonntag, 20. Dezember (4. Advent)

10.00 Uhr: Musikalischer Adventsgottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung mit dem Chor



...und das Weihnachtsfest

Termine an den Weihnachtstagen

Donnerstag, 24. Dezember (Heiligabend)

15.00 Uhr

Christvesper mit Pfr. Kühne und dem Krippenspiel der Christenlehrekinder

16.30 Uhr

Christvesper mit Pfr. Kühne und dem Krippenspiel der Christenlehrekinder

18.00 Uhr

Christvesper mit Pfr. Kühne und dem Chor

23.00 Uhr

Christvesper mit dem Weihnachtsspiel der Jungen Gemeinde

Freitag, 25. Dezember (Erster Weihnachtstag)

10.00 Uhr

Festgottesdienst mit Pfr. Kühne

Samstag, 26. Dezember (Zweiter Weihnachtstag)

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Pfn. i.R. Tiedeke



GOTTESDIENSTE

in der Dorfkirche zu Berlin-Blankenburg



November 2015

01.11.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
08.11.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
11.11.15	17.00 Uhr	Andacht zum Martinsfest	
15.11.15	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Volkstrauertag mit Pfr. Kühne	
19.11.15	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
22.11.15 <i>Ewigkeitssonntag</i>	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	 
29.11.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	

Dezember 2015

06.12.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
13.12.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
20.12.15	10.00 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
24.12.15 <i>Heiligabend</i>	Gottesdienste 15.00, 16.30, 18.00 und 23.00 Uhr. Für Einzelheiten und für die Weihnachtstage siehe S. 21		
27.12.15	10.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst ev. Kirche Karow	
31.12.15 <i>Altjahrsabend</i>	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	

Januar 2016

01.01.16	17.00 Uhr	Regionaler Gottesdienst ev. Kirche Buch	
03.01.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Adomat	
10.01.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
17.01.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	
21.01.16	15.30 Uhr	<i>Gottesdienst mit Pfr. Koloska*</i>	
24.01.16	10.00 Uhr	Gottesdienst mit N.N.	
31.01.15	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfr. Kühne	

Legende: Gottesdienst mit...

 = Abendmahl  = Kinderkirche  = Chorgesang  = Instrumentalmusik

*) = Gottesdienst in der Albert-Schweitzer-Stiftung (Haus Helene Schweitzer-Bresslau)

Gemeindegruppen und -kreise

Blankenburg spielt! <i>Alfred u. Janina Zudse</i> <i>Jonathan Bölling</i>	Freitag, den 13.11. Freitag, den 11.12. Sonntag, den 17.12.	17.00 Uhr 17.00 Uhr 14.00 Uhr
Ceilidh – Tanzen <i>Henriette v. Bültzingslöwen</i>	Samstag, den 28.11. (S. 6)	17.30 Uhr
Christenlehre <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	1.–3. Kl.: Montags 4. Kl.: Mittwochs 5. Kl.: Mittwochs 6. Kl.: Montags	15.00 Uhr 15.00 Uhr 16.30 Uhr 16.30 Uhr
Elterncafé Tanja Dreise Nadine Janeczka	jeden Donnerstag	15.30 Uhr
Frauencafé <i>Ingeborg Leisterer</i>	Dienstag, den 24.11. Dienstag, den 29.12. Dienstag, den 28.01	14.30 Uhr 14.30 Uhr 14.30 Uhr
Gebetskreis <i>Rudolf Prill</i>	Dienstag, den 3.11. und 17.11. den 1.12. und den 26.01. Wegen 14.12. und 11.01. siehe S. 11!	19.30 Uhr
Junge Gemeinde	jeden Mittwoch	19.00 Uhr
Kirchenchor <i>Karsten Drewing</i>	jeden Donnerstag	19.30 Uhr
Konfirmanden <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr
Krabbelgruppe <i>Hagen Kühne</i>	jeden Donnerstag	9.00 Uhr
Kreis 60+ <i>Pfr. Hagen Kühne</i>	Freitag, den 13.11. (Siehe S. 11) Freitag, den 11.12. Freitag, den 22.01.	14.30 Uhr
Mal- u. Zeichenzirkel <i>Angela Rieck</i>	jeden Donnerstag	18.00 Uhr

Bläserkreis und Musizierkreis treffen sich nach Absprache. Auf Termine der Reihe **Gott im Garten** wird jeweils im Gemeindebrief gesondert hingewiesen. Soweit nicht anders bezeichnet, treffen sich die Kreise im Gemeindehaus. Anmeldung ist nicht erforderlich; kommen Sie bitte einfach dazu! Weitere Informationen entnehmen Sie bitte www.kirche-blankenburg.de

"...dass Gott an ihm eine große Tat will"

Sich mit der ganzen Welt anlegen



Wittenberg 2015. Die Stadt macht sich bereit für das Jahrhundert-Jubiläum 2017. Die Schlosskirche wird renoviert. Gedenkmünzen (ausgerechnet!) werden geprägt. Es gibt einen neuen Lutherpark. Sämtliche Bundesländer haben den 31. Oktober 2017 zum gesetzlichen Feiertag erklärt; die Parlamente entschieden das fast ausnahmslos einstimmig, nur gegen die Stimmen der Linken, denen war das zu religiös. Luther ist plötzlich mehrheitsfähig! Und, warten Sie's ab, jeder wird bald irgend etwas zu Luther sagen wollen. Was er uns heute noch bedeutet. Was wir kritisch bedenken müssen, wenn wir ihn würdigen. Großes Konsens-Allerlei, schön weichgekaut, um sich ja nicht auf eine Aussage festzulegen. Ob sich Luther im Grabe herumdrehen würde?

Zugegeben: Der Gemeindebrief macht da erst mal keine Ausnahme. Der Luther, den ich an dieser Stelle würdigen will, ist aber etwas unbequemer, etwas grauer. Ein politisch inkorrekt Querkopf, der sich auf sehr pro-

fessorale Weise getraut hat, den Machtkampf mit der ganzen bekannten Welt aufzunehmen und sich sehr wenige Gedanken über die Konsequenzen gemacht hat. Auf Angela Riecks Titelbild sehen Sie ihn nicht auf einem Denkmalssockel, sondern dort, wo er den Streit angefangen hat: wütend mit seinem Thesenpapier und einem Hammer auf dem Weg zur Schlosskirchentür. "Aufbruch" hat Frau Rieck das Bild genannt. Wir alle kennen die Geschichte: Europa in der Renaissance. Eine korrupte, reiche Kirche, die Bistümer und Pfründen an Adelsfamilien verscherbelt; diese wiederum lassen die einfachen Gemüter im Volk für den letzten Heller ein Papier kaufen, in dem ihnen ihr Seelenheil garantiert wird. So finanziert sich der Klerus. Luther, junger Theologieprofessor, ist dagegen und tut etwas hochmodernes: er diskutiert mit seinen Studenten drüber, stellt 95 Thesen als Diskussionsgrundlage in den Raum. Heute hätte er eine E-Mail an seine Seminarteilnehmer herumgeschickt, damals schlug

man den Anhang noch mit dem Hammer an die Tür. Ein ganz banaler Vorgang; an der Tür hingen sicher noch andere Thesen. Trotzdem war dieser Vorgang so nur im Sachsen des 16. Jahrhunderts möglich. Wittenberg profitierte davon, dass ein kluger Landesfürst (zurecht „Friedrich der Weise“ genannt) dort konsequent in Bildung investierte und eine Universität förderte, die freiere Geister anzog als irgendwo sonst. Wittenberg hätte deshalb heute allen Grund, sich selbst zu feiern – viel mehr als ihre Uni hatte die Stadt nämlich über Jahrhunderte nicht zu bieten. Es ist dann im Übrigen auch gar nicht Luther, es sind vielmehr die freien Geister Wittenbergs, die seine Thesen nach dem Anschlag verbreiten werden, sodass diese auch außerhalb Wittenbergs breite Zustimmung finden und nicht bloß bei reichlich Bier in der Wittenberger Mensa diskutiert werden. Kein Luther ohne Melanchthon; auch er ist auf dem Bild zu sehen. Luther, ohne dass er das wollte tritt schließlich eine Lawine los. Was heute Twitter und Youtube erreichen, war damals der Buchdruck, kaum 20 Jahre erfunden. Neue Medien und analoge Revolution Anno 1517. Luthers eigener Kampf war einer des Wortes, ein Intellektuellenstreit. Glücklicherweise, wer lesen und daran teilhaben konnte. Das einfache Volk muss-

te sich auf das verlassen, was man ihm mitteilte. Ohne Luther hätte es keinen Bauernkrieg mit seinen Tausenden von Toten gegeben. Ohne diejenigen, die die Bauern mit Verweis auf Luther zur Gewalt anstachelten, aber ganz gewiss auch nicht. Luther zeigt auf tragische Weise, was passiert, wenn eine ganze Welt darauf wartet, wachgerüttelt zu werden – aber dann mit ihrer geistigen Freiheit nicht umgehen kann. Wie in jeder Revolution entladen sich erst einmal die Emotionen und die unterdrückte Wut. Luther riet den Fürsten, sie blutig niederzuschlagen. Er wollte die Ordnung der Welt nicht umstürzen. Zumindest nicht so. Es gelang ihm schließlich trotzdem. Ehe er sich's versah, hatte sich Luther mit der ganzen bekannten Welt angelegt – nicht nur mit dem Klerus, sondern auch gleich noch mit den Bauern und dem Adel, die ihm jetzt wechselseitig die Schuld geben konnten. Es grenzt an ein Wunder, dass ihn damals nicht irgendwer umgebracht hat. Luther überlebte und machte sich daran, weiter zu schreiben und zu veröffentlichen. Er wollte die Welt nun weiter anschubsen. Manche hingegen glaubten, sie könnten den Status Quo einfrieren. Luthers Schriften waren vom Reichstag deshalb 1521 konsequenterweise verboten worden – es gab nämlich schon zu viele

Menschen, die sie lesen konnten. Nicht, dass Luther jemals zum Fürstensturz oder zur Revolution aufgerufen hätte! Nein, er tat etwas viel Schlimmeres. Er erwartete, dass die Menschen selbst etwas für ihr Schicksal, für ihr Seelenheil taten. Nämlich glauben. Er stellte die Autorität der Kirche in Frage, darüber zu bestimmen, wer das Seelenheil bekommen sollte und wer nicht. Für uns klingt das heute sehr abstrakt, fast esoterisch. Für eine Bevölkerung, die zum größten Teil aus Leibeigenen und von Pestepidemien dezimierten Stadtmenschen bestand, war es die Aussicht auf Erlösung. Und die sollte es geschenkt geben. Verständlich, dass einige was dagegen hatten, das solche Nachrichten publik wurden. Nicht viel anders als das, was autoritäre Regime mit ihren Twitter- und Youtube-Blockaden versuchen. Aus heutiger Sicht war es deshalb ein großes Glück, dass Luther so viele Landesfürsten und Ratsherren freier Städte mitreißen konnte. Sie waren es, die vor dem Kaiser durchsetzen konnten, dass der Glaube ihrer Untertanen ihre Sache sein sollte, nicht die des Papstes in Rom. Aus heutigem demokratischen Verständnis nicht befriedigend, und trotzdem: eine weitere Revolution (von oben)! Regierende mit Mumm in den Knochen. Als der Kaiser das Rad der Geschichte dann abermals

zurückdrehen und ihnen das Privileg wieder wegnehmen wollte, da war es schon zu spät. 1526 auf dem Reichstag zu Speyer ließen sich diese Fürsten lieber den Kopf abschlagen, als ihren Glauben abzulegen (sie durften dann beides behalten). Auch sie verdienen heute noch unseren Respekt, sie hatten nämlich wirklich was zu verlieren. Was sie taten, das nennt man heute simpel: protestieren. Daher kommt der Begriff "Protestanten" – nicht vom Wittenberger Augustinermönch, sondern von denen, die sich später mit dem Kaiser angelegt haben, um seine Idee am Leben zu halten. Protestant sein, das bedeutet im eigentlichen Sinne des Wortes: "aufmucken".

Dabei ging es im Kern eigentlich immer nur um Versöhnung. Luther interpretierte den biblischen Gott als einen, der den Menschen annahm. Die Sünden waren bezahlt durch die Passion Christi. Dem Menschen blieb das Geschenk der göttlichen Gnade, das ihm kein anderer Mensch nehmen konnte. Auch keine Kirche mit ihren Bannen und Exkommunikationen.

Mein Lieblingssatz von Luther wird selten zitiert, dabei ist er so einprägsam wie großartig: "*Niemand lasse den Glauben daran fahren, dass Gott an ihm eine große Tat will.*" Er ist auf einen Türbalken vor Luthers Haustür in

Wittenberg gemalt. Kann man die evangelische Konfession, das ganze christliche Heilsversprechen schöner ausdrücken?

Luther wollte den Menschen mündig machen. Mündigkeit muss man sich erarbeiten. Luther, der Professor, verlangte von allen Menschen die Mündigkeit und den Fleiß, sich selbst um ihr Seelenheil zu kümmern. Sie sollten alle lesen und schreiben, das Heilsversprechen der Bibel nachlesen können. Wie sähe Europa heute aus, wenn Luther die Fürsten und Ratsherren nicht dazu aufgerufen hätte, zu diesem Zweck Tausende von Schulen für das einfache Volk zu gründen? Wie sähe das kulturelle Vermächtnis Deutschlands aus, wenn er nicht geheiratet hätte? Eine Studie vor einem Jahrhundert hat einmal aufgeführt, wie viele deutsche Genien und Geistesgrößen (evangelische) Pfarrerskinder waren. Auch dies ein Vermächtnis des Augustiners. Seine Frau, die ehemalige Nonne Katharina von Bora, hat übrigens auch publiziert und vor einem

halben Jahrtausend Erhellendes zur Sexualität geschrieben. Als Frau der Renaissance! Ein Kapitel für sich. Daneben hat sie auch literweise Bier gebraut.

Mehr noch als all die anderen großen protestantischen Persönlichkeiten, die der Gemeindebrief im Jahr 2015 gewürdigt hat, steht Luther für Streit und Dissens, für Gewalt des Wortes im Dienste einer guten Sache. Er hat Millionen von Menschen verunsichert, weil er ihre Seelen retten wollte. Er war keiner, der das gesagt hat, was alle hören wollten (auch wenn manche das behaupten), sondern einer, der aus gutem Grunde Streit angefangen hat. Gott hat großes an ihm getan, und – das war bis hierhin zu lesen – an all denen, die aus seinen Ideen etwas Gutes gemacht haben. Das darf man dann gerne auch als bundesweiten Feiertag feiern. Luther selbst hat sein Vermächtnis übrigens so kommentiert: „*Wenn ich hier einen Furz lasse, dann riecht man das in Rom.*“ Recht hatte er!

Cornelius Wiesner



Zigeuner oder was?!

Ein paar Anmerkungen zur ethnischen Gruppe der Roma

In Blankenburg wird im Moment viel über „die Roma“ gesprochen. *Die Roma hausen da am Pflasterweg. Die Roma laufen dauernd durch das Dorf und schleppen Sachen mit. Die Roma brechen ein. Die Roma klauen* usw. Es gibt neue Menschen im Ortsbild von Blankenburg, so viel stimmt. Aber was sind eigentlich Roma?

Es handelt sich dabei um eine europäische ethnische Minderheit. „Die Roma“ sind mehrere Volksstämme, deren Vorfahren vor ca. 800 Jahren vom indischen Subkontinent nach Mitteleuropa gekommen sind. Die „Sinti“ wiederum sind eine Teilgruppe der Roma im westlichen Mitteleuropa. Die Geschichte der Roma in Europa insgesamt lässt sich tragi-scherweise in mancherlei Hinsicht mit der der europäischen Juden vergleichen: stets als gesonderte Gruppe behandelt, stets ausgegrenzt und diskriminiert, oft verfolgt oder sogar umgebracht. Lange war für sie in Deutschland der Begriff „Zigeuner“ üblich, den manche Menschen heute als abwertend empfinden. Vielleicht liegt das daran, dass von „Zigeunern“ nur sehr selten im positiven Kontext die Rede war. Stets nutzte man ihn zur Abgrenzung. Nur wenige Roma haben im Laufe der Geschichte in den Städten und

Kulturen Mitteleuropas Anschluss gefunden. Eine große Mehrheit von ihnen lebt in kleinen oder großen Familienverbänden in Vorstädten, Sozialsiedlungen oder dort, wo sonst keine Menschen leben wollen. Die Familie ist oft das einzige soziale Netz, das ihnen zur Verfügung steht. Manche sind in der sonstigen Bevölkerung aufgegangen und unterscheiden sich in nichts vom Bevölkerungsdurchschnitt, während etliche andere Roma keine oder kaum Schulbildung besitzen und damit keine Perspektive. Die meisten von ihnen haben die rumänische Staatsbürgerschaft und sind seit der EU-Osterweiterung Bürger der Europäischen Union. Das gibt die Möglichkeit, Europa zu bereisen und außerhalb Rumäniens ein besseres Leben zu suchen. Manchmal gelingt das. Oft schaffen es die Roma-Familien aber nur in Zwischenunterkünfte oder suchen einfach irgendwo Zuflucht. Bei der Gruppe von Menschen, die jetzt in der alten Polizeikaserne im Blankenburger Pflasterweg Zuflucht gefunden hat, könnte es sich um solche Roma handeln. Es ist davon auszugehen, dass sie von den Resten und „Übrigbleibseln“ der Großstadt leben. Gelegentlich sieht man Angehörige der Gruppe mit

Schubkarren oder Gefäßen durch das Dorf laufen. Sie zapfen Wasser am Friedhof und bringen es in den Pflasterweg. Ihre dortige Unterkunft hat keinen Trinkwasseranschluss. Die Kirchengemeinde stellt das Wasser gerne zur Verfügung. Schon aus christlicher Nächstenliebe ist es das Mindeste, was sie tun kann.

Es gibt Menschen in Blankenburg, die Gerüchte über die Roma verbreiten. Ein Zusammenhang mit Diebstählen oder Einbrüchen, wie behauptet wird, wird nach Kenntnis der Redaktion von der Polizei aber nicht hergestellt. Diebesbanden würden sich ohnehin nicht direkt neben ihrem Tatort niederlassen. Die Menschen am Pflasterweg haben nichts damit zu tun. Es sind schlicht Obdachlose.

Die Kirchengemeinde hat Kontakt zum Verein "Amaro Foro e.V." hergestellt. Diese Initiative holt das nach, was die europäischen Gesellschaften bisher versäumt haben: die Roma in die Bevölkerung zu integrieren. Sie dolmetschen, vermitteln Wohnungen, Ausbildung und Arbeit, ebenso den Austausch mit Nicht-Roma. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.amaroforo.de/> Ein Sozialarbeiter des Vereins sucht gegenwärtig auch Kontakt zu der Gruppe im Pflasterweg. Anfang November werden Vertreter der Gemeinde mit Amaro Foro e.V. und Vertretern der Gruppe vom Pflasterweg zu einem ersten gedachten Informationsaustausch zusammentreffen. Ziel ist es unter anderem, Misstrauen abzubauen. cw



Foto:

„Bild einer Zigeunerfamilie. Douglas und Elizabeth Hern und ihre acht Kinder, die sechs Jahre in einem [Haus] gelebt hatten und zurück in ihren Wohnwagen waren, um von Bala nach Swansea zu reisen.“ (Originaltitel, übersetzt). Foto des britischen Fotografen Geoff Charles von 1951. Die Familie hat für das Foto ihre besten Kleider angezogen. Solche Fotos dienten oft als Anknüpfungspunkt für eine falsch aufgefasste „Zigeunerromantik“.

Walisische Nationalbibliothek / Wikipedia Commons

Gärtnerin? Und mehr!

Zur Verabschiedung von Henriette v. Bültzingslöwen

Am 18. Oktober 2015 haben wir Henriette von Bültzingslöwen offiziell in einem Gottesdienst aus ihrem Dienst in unserer Kirchengemeinde verabschiedet. Ihren letzten Arbeitstag hatte sie allerdings schon ein paar Tage zuvor an einem Mittwoch. Und so war die Leitung der Jungen Gemeinde an diesem 30. September 2015 quasi ihre letzte Amtshandlung. Die Leitung der JG Blankenburg – eine Aufgabe von vielen und eine, in die Henriette von Bültzingslöwen hineingeworfen wurde.

Aber beginnen wir am Anfang: In der Vakanzzeit 2011/2012 trat Henriette von Bültzingslöwen ihre kleine, aber feine Stelle in unserer Kirchengemeinde an als – nun ja, sagen wir es mit den Worten, mit denen sie im Frühjahrs-Gemeindebrief 2013 vorgestellt wurde – »Gärtnerin (und mehr)«. Von Hause und Beruf(ung) aus gerne in der Natur unterwegs, kümmerte sie sich zusammen mit Andreas Thoms um Gemeindegarten und Friedhof, war regelmäßig an Hecken und Zäunen oder mit dem Rasenmäher anzutreffen, wässerte im Sommer die Pflanzen und sammelte im Herbst das Fallobst. Darüber hinaus ist sie der Gemeinde bekannt durch die Verwaltung des Friedhofs sowie – und das sei hier ausdrücklich erwähnt – durch die wunderbaren Turmplakate,

die von ihrer gestalterischen Kreativität zeugen und vor Festtagen die vorbeifahrende Öffentlichkeit über die verschiedenen Veranstaltungen informieren.

So wie im April diesen Jahres, als unter anderem zur Feier der Osternacht mit der Jungen Gemeinde eingeladen wurde. Auch hier war Henriette von Bültzingslöwen mit ihren Begabungen beteiligt, musizierte und predigte zusammen mit den Jugendlichen. Denn im Laufe der Zeit erweiterte sich das Aufgabenspektrum ihrer Stelle um die Leitung der JG Blankenburg. Was zunächst ab Herbst 2012 übergangsweise für ein Jahr geplant war, wurde zu einem festen Bestandteil ihrer Arbeitswoche: mittwochs, 19.00 Uhr JG.

Anfangs war es trotz warmherziger Stimmung ein kaltes Wasser, doch Henriette von Bültzingslöwen wagte den Sprung und wuchs in die neue Aufgabe hinein. Sie traf sich gern mit den Jugendlichen, hatte ein offenes Ohr für das Leben der jungen Menschen und organisierte engagiert die JG-Treffen mit gemeinsamen Abendessen, Spielen, als JG-WG und Hallo-Konfi-Feier sowie auch thematischen Einheiten. Letztere waren für die Gemeindeöffentlichkeit weithin an Weihnachten und Ostern sichtbar: Die Blankenburger JG-Tradition eigener Krip-

penspiele und Predigtgespräche wurde auch in Zusammenarbeit mit Henriette von Bülzingslöwen auf kreative Art und Weise fortgeführt, Formen für die Osternacht entwickelt und mitunter sehr emotionale Gottesdienste gefeiert, deren musikalische Gestaltung vom ersten bis zum letzten Ton in den Händen der Jugendlichen lag. Bei allen ihren Aufgaben in unserer Kirchengemeinde – aber am meisten bei der Leitung der Jungen Gemeinde – hat Henriette von Bülzingslöwen ihre Begabungen, ihre Kreativität und Musikalität, eingebracht. Daneben war sie in ihrer freien Zeit im Chor mit ihrer Alt-Stimme zu hören und oft an der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste in der Albert-Schweitzer-Stiftung beteiligt.

Die von ihr ins Leben gerufenen Abende mit schottischen Tänzen wird sie auch – nachdem ihr hauptamtlicher Dienst beendet ist – ehrenamtlich weiterführen. Ebenso bleibt sie der JG Blankenburg

noch ein wenig erhalten und wird den diesjährigen Weihnachtsgottesdienst mitgestalten, wofür wir ganz persönlich dankbar sind.

Gärtnerin? Nun ja, der Natur verbunden, aber vor allem mehr: kreativ, musikalisch, wunderbare Leiterin der Jungen Gemeinde. HENRIETTE: das steht für Hilfsbereitschaft, Ergebnisorientiert, Natürlichkeit, Retterin so einiger JG-Abendessen, Informationsüberbringerin, Ehrlichkeit, Themen, Tolle Erlebnisse, einen Endlos langen Namen, der gelegentlich bei Spielen rückwärts buchstabiert werden musste.

Im Namen der JG Blankenburg und des Gemeindekirchenrates danken wir Henriette von Bülzingslöwen an dieser Stelle von Herzen für ihren Dienst in unserer Kirchengemeinde und wünschen ihr für die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die sich ihr nun in der Malchower Natur stellen, Gottes Segen!

Victoria Heger und Sebastian Gebauer.



Henriette (1. v. r.) und die Junge Gemeinde 2015

Die kleinen Handgriffe...

Kirchwartin Anita Bernhard geht in den Ruhestand



„Es sind die kleinen Handgriffe, mit denen wir am Gesamtbild arbeiten...“ Am 31.12.2015 beendet Anita Bernhard ihren aktiven Dienst in unserer Gemeinde und wird in den Ruhestand verabschiedet. Welch einen tiefen Einschnitt das bedeutet, ist dem Gemeindegemeinderat schon auf seinen letzten Sitzungen deutlich geworden, als es darum ging, wie wir ab dem neuen Jahr den Küsterdienst für den Sonntagsgottesdienst organisieren wollen (siehe S.12). 33 Jahre lang prägte sie die Atmosphäre in und um die Kirche und das Gemeindehaus. Zu besonderen Gottesdiensten, z. B. Erntedank, bei Hochzeiten oder zu Weihnachten hat sie die Kirche geschmückt. Sie sorgte für die Sauberkeit in der Kirche und in allen Gemeinderäumen, kümmerte sich um Kaffee und Küche, verwaltete die Gemeindeschlüssel und koordinierte das Austragen des Gemeindebriefes. Ihre phänomenale Personenkenntnis, ihre Zuverlässigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein haben alle Pfarrer und Mitarbeiter unserer Gemeinde immer sehr geschätzt. Sie erzählt: *„Mein Dienst begann am 1.1.1982, meine Vorgängerin, Frau Karaschewski, konnte mich noch einarbeiten, bevor sie selbst dann sehr krank wurde. An den Gottesdienst zur Einführung mit Pfarrer Dalchow erinnere ich mich noch sehr gut. Ich habe meine*

Arbeit niemals für mich getan, sondern für die Gemeinde und für unseren Herrn. Es war für mich immer wichtig, dass ich ein Stück am Reich Gottes mitbauen kann.“ Damals gab es, wie überall in der DDR auch in der Kirchengemeinde oft nur die Verwaltung des Mangels. Das alte Gemeindehaus, eine umgebaute Scheune, hatte unheizbare Küchen- und Toilettenräume, vieles war schwer zu beschaffen, musste improvisiert werden. Dennoch war die Arbeit anders als in den volkseigenen Betrieben: näher an den Menschen, ihren Sorgen und ihren Problemen, für die es in der Kirche ein offenes Ohr gab und natürlich freier, ohne die ideologischen Belastungen und DDR-typischen Verbiegungen. Anita Bernhards große Freude war immer wieder das Gespräch mit den Menschen, auf dem Friedhof oder beim Austragen des Gemeindebriefes in der Kleingartenanlage. Ehrenamtlich war und ist sie neben ihren beruflichen Verpflichtungen auch gemeinsam mit ihrem Mann in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Niederschönhausen tätig, in diesem Rahmen setzte sie sich auch immer wieder für die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ ein. Nach der Wende entstanden viele neue Möglichkeiten. Das neue Gemeindehaus bot einfacher zu pflegende Räume, für manche schwere Arbeiten konnten nun Drittunternehmen beschäftigt werden. Pfarrer und teilweise auch ehrenamtliche Mitarbeiter wechselten. Nicht immer war das nur

mit Begeisterung verbunden, sagt sie heute. Jeder neue Mitarbeiter setzt andere Schwerpunkte. Im Pfarramt gibt es vieles, was man nicht planen kann. Dazu gehören auch die Beerdigungen. So treu sie hier ihren Dienst versah, so schwer fiel es ihr doch zuerst, an offenen Gräbern den Trauernden beizustehen. Ihrem Nachfolger oder ihrer Nachfolgerin wünscht sie offene Augen für das Notwendige und die Fähigkeit, für die eigene Arbeit eine gute Struktur zu finden. Denn es sind, wie sie selbst sagt, die kleinen Handgriffe, die das Angenehme ausmachen: das Papier aufheben, nach dem Rechten sehen, die Türen aufhalten oder den Fleck wegmachen. *„Wir arbeiten am Gesamtbild, das ist zu Hause nicht anders als in der Kirche“.* Wir danken Frau Bernhard für die Zeit, die sie uns, der Kirchengemeinde geschenkt hat. Und wir wünschen ihr für ihren Ruhestand alles Gute und Gottes Segen. Welchen Aufgaben sie sich in Zukunft widmen wird, will sie noch nicht verraten. Denn eins ist klar: Der Ruhestand bedeutet nur einen Wechsel der Aufgaben und Verpflichtungen. Wenn wir Anita Bernhard am 14. Februar im Gottesdienst aus dem aktiven Dienst in unserer Gemeinde verabschieden, dann behalten wir doch eine aktive und verantwortungsbewusste Frau in unserer Gemeinde, die sich weiter für Gemeindebriefe in der Erholungsanlage und andere „kleine Handgriffe“ ansprechen lässt. HK

Martin Luther war Programm

Zur Konfifahrt nach Wittenberg



Am Freitag, den 2.10.15, traf sich eine fröhliche Truppe von 19 Konfirmanden mit Pfarrerin Cornelia Reuter aus Buch und Pfarrer Hagen Kühne aus Blankenburg, um am Nachmittag nach Wittenberg zu fahren und bis Sonntag, den 4.10.15, die Lutherstadt zu erforschen. Schnell ging es mit der Bahn zum Ziel, wo wir gleich das Ruderheim bezogen. Der Film "Martin Luther" war das Abendprogramm. Die Lutherstadt Wittenberg steht ganz im Zeichen Martin Luthers, des großen Reformators.

Auf unserem Programm standen der Besuch des Cranachhauses mit Besichtigung einer alten Druckerei. Hier haben wir spannendes zum Thema Druckkunst erfahren und durften selbst einen Probedruck machen. Die Schlosskirche war unser nächster Anlaufpunkt, hier waren die 95 Thesen Luthers gegen den Ablasshandel in der Kirchentür verewigt und nachzulesen. Der Besuch des Lutherhauses mit Führung war sehr beeindruckend. Wir übten das Schreiben mit einer Feder und modellier-

ten aus Ton eine Lutherrose, das Zeichen, mit dem Luther seine Schriften unterschrieben hat, damit sie von Fälschungen unterschieden werden konnten. Danach hatten wir eine Stadtrallye – hier erkundeten wir Wissenswertes zur Lutherstadt. Die Stadt ist alt aber teilweise restauriert und hat uns gut gefallen. Der zweite Tag begann mit der Besichtigung der Schlosskirche, wo wir uns eine Kanzelrede zu Ehren des 500. Geburtstags Lucas Cranach des Älteren anhörten und nach dem Gottesdienst wohnten wir den Geburts-

tagsfeierlichkeiten mit Reden, Kuchen (eine unserer Konfirmandinnen bekam eins der drei Ehrenstücke für den "Nachwuchs") und Glückwünschen bei. Auch die Freizeit nutzten wir, um die Stadt zu erkunden und auf uns wirken zu lassen, der eine oder andere Einkauf wurde getätigt. Nach einer Abschlussrunde im Ruderheim ging es leicht gehetzt zum Bahnhof zurück, wir kamen wohlbehalten und pünktlich in Berlin an!

Tobias und Tim



Die Redaktion dankt der Konfirmandin Anna für die vielen gelungenen Fotos, von denen wir hier leider nur zwei zeigen können!

Wie kann man über etwas schreiben... ...das man hören muss? Geistliche Abendmusik 2015



Acht Jahre lang begleite ich nun zuhörend den Kirchenchor bei seinen Aufführungen: Mal zu Pfingsten, mal zu Weihnachten. Im Mittelpunkt steht jedoch stets die alljährliche „Geistliche Abendmusik“ im Herbst.

An diesem Abend brachte der Chorleiter Karsten Drewing erneut den Kirchenchor und den Musizierkreis zusammen und lud das Publikum ein, in die keltische Musik einzutauchen.

Die „Keltische Messe“ (Musik von Peter Reulein) fällt vor allem durch ihre eingängigen Melodien auf. Einmal im Ohr festgesetzt, lassen sie einen auch nach dem Konzert nicht mehr los. Die auf Deutsch, Englisch und Gälisch vorgetragenen Lieder berühren das Herz und reißen das Publikum schließlich zu einem tosenden Applaus hin.

Soviel man über Musik auch

schreiben mag, Musik kann man nicht in Worte fassen und dennoch ist sie die universellste Sprache der Welt. Daher empfehle ich jedem, der Musik mag sich auf den Weg zu machen, um das ein oder andere Chorkonzert der Kirchengemeinde Berlin-Blankenburg selbst zu hören.

Ein persönliches Anliegen:

Wer durch dieses Konzert auf den Geschmack gekommen ist, der ist herzlich eingeladen, den Chor singend zu unterstützen. Denn das Singen im Chor macht nicht nur eine bessere Stimme, der Chor ermöglicht auch neue Freundschaften und eine ganz besondere gemeinschaftliche Form der Spiritualität.

Andreas Lehmann

Der Autor ist Komponist und Arrangeur für Filmmusik und neue klassische Musik und betreibt sein „Studio 2100“ in Berlin-Blankenburg. Weitere Informationen unter: www.andreaslehmann.com

Was lange währt, wird endlich gut

Gehwegerverweiterung in der Priesterstege



Wer hätte gedacht, dass man sich über eine neue Baustelle freuen könnte. Davon hatten wir wegen der Arbeiten der Berliner Wasserbetriebe in letzter Zeit schließlich reichlich in Blankenburg. Aber die neuen Absperrbänder in der Priesterstege könnten tatsächlich Begeisterung auslösen. Denn diese Baustelle bedeutet: Jetzt geht es endlich los! Der alte, schmale Gehweg in der Priesterstege wird auf der gesamten Länge des Gemeindegrundstückes auf ca. 3 m verbreitert und damit angepasst an den bereits neu gepflasterten Gehweg vor dem Grundstück der Kita „Spatzenburg“. Das klingt eigentlich nicht so spektakulär,

dass man darüber gleich einen Artikel schreiben müsste – aber der Weg dorthin war lang, sehr lang.

Die Idee (und die dringende Notwendigkeit) für eine Verbreiterung dieses Gehweges gab es mindestens seit 2010. Nur gab es seit je her vor allem ein rechtliches Problem. Denn das dafür erforderliche Land gehörte der Kirche und nicht der Stadt Berlin. Die finanziellen Möglichkeiten der öffentlichen Hand sind bekanntermaßen beschränkt. Der Gemeindegemeinderat verwahrte sich jedoch dagegen, Kirchenland im Wege einer Umwidmung ohne jede Gegenleistung abzugeben [das dürfte er nach

kirchlichem Haushaltsrecht auch gar nicht, A.d.R.]. Er erarbeitete daraufhin eine Kompromisslösung, welche wenigstens eine Abschrägung des Gemeindegrundstücks an der gefährlichen, weil schwer einsehbaren Ecke Priesterstege/Alt-Blankenburg vorsah. Der Bezirk – vor allem Stadtrat Kirchner – favorisierten demgegenüber eine Gesamtverbreiterung. Auf diesem Stand führen sich die Verhandlungen zwischen Kirchengemeinde und Bezirk im Jahre 2012 dann fest. Im August 2012 schließlich schaltete sich der Förderverein der Kita Spatenburg (erneut) mit ein, schrieb den Beteiligten von Bezirk und Kirchengemeinde und bat um ein gemeinsames Gespräch. Bei einem Treffen im November 2012 wurde dann ein Plan entworfen, der innerhalb eines Jahres bis zum Martinsfest 2013 umgesetzt werden sollte. Basis dieses Plans war ein Grundstückstausch. Die für den breiteren Gehweg erforderliche Teilfläche des Gemeindegrundstücks sollte vermessen und gegen eine entsprechende Fläche auf der gegenüberliegenden Seite getauscht werden, zulasten des Kita-Gartens. Schon seit Ostern ist darum der Zaun im hinteren Bereich des Gemeindegrundstückes versetzt und hat sich der Gemeindegarten vergrößert. Somit steht jetzt mehr Platz

für Gemeindeaktivitäten in den Sommermonaten, für Spiele der Christenlehrekinder oder auch für Veranstaltungen wie das Martinsfest zur Verfügung.

Bis zur Fertigstellung des Gehweges dauerte es dann jedoch noch zwei Jahre länger als ursprünglich geplant: Vorvertrag zum Grundstückstausch, Kirchenrechtliche Genehmigung, Vermessung der Teilflächen, Grundstückswertgutachten, Vertragsentwurf, notarieller Vertrag – all das brauchte seine Zeit. Das „Jahrhundertprojekt Priesterstege“ führte schließlich zu einem durchgehenden breiten Gehweg von der Gartenstraße bis Alt-Blankenburg.

Blankenburg ist gewachsen. Es ist nicht mehr das kleine Dorf von früher, sondern ein Zuzugsgebiet mit vielen neuen Familien und zahlreichen Kindern. Mit Beginn des neuen Jahres werden die Kinder der Spatenburg, die übergangsweise im Haus 5 des Albert-Schweitzer-Heims untergebracht sind, in das Gebäude in der Priesterstege 6 zurückkehren. Dann kommen zwei Kinderwagen problemlos aneinander vorbei, ohne dass jemand auf die Straße ausweichen muss. Außerdem ist der Weg über die Priesterstege täglicher Schulweg für alle Kinder der Grundschule unter den Bäumen, die im Wohngebiet nördlich der Kirche

wohnen. Nun können sich die Schulkinder im morgendlichen Berufsverkehr deutlich sicherer bewegen, selbst wenn die Priesterstege mal wieder als „Stauumfahrung“ zwischen Karower Damm und Alt-Blankenburg genutzt wird. Kinder mit Fahrrädern können bei Gegenverkehr auf dem Fußweg bleiben und Eltern müssen sich weniger Sorgen um ihre Kinder machen. Auch von den Christenlehrekindern wird der Weg benutzt und von allen anderen, die Veranstaltungen im Gemeindehaus besuchen. Der breite Gehweg bringt für alle deutlich mehr Sicherheit im Straßenverkehr. Und: Die Kirchengemeinde kann den im hinteren Bereich gewonnenen Platz besser für das Gemeindeleben nutzen. Die mit dem Grundstückstausch gefundene Lösung ist damit letztlich für alle ein Gewinn. Natürlich musste der Kitageigenbetrieb Grundstücksfläche abgeben, aber dieser Nachteil findet sich ausschließlich in den Bilanzen wieder und nicht in der Lebensqualität. Der Vorteil des breiten Gehwegs wiegt für die Kinder mehr als die verlorene Fläche.

Man darf schon mal zufrieden sei und sich an dem freuen, was geschafft ist. Aber natürlich geht es immer noch besser. Viele werden es schon beobachtet haben: Obwohl der breite Gehweg (ausschließlich!) für die Fußgänger gedacht ist, ist er auch für Autofahrer attraktiv. Sobald eine Straßenseite der Priesterstege vollgeparkt ist und alle sich im Stau anstellen, kommt man von Alt-Blankenburg einbiegend nicht mehr am Gegenverkehr vorbei. Einige weichen da schon mal auf den breiten Gehweg aus. Deshalb an dieser Stelle eine Bitte an alle Autofahrer: Bleibt bitte auf der Straße! Es ist alles zu eng und dennoch ist der Gehweg keine Alternative. Die Verkehrssituation in Blankenburg ist nach wie vor unbefriedigend, aber aus einem genervten, kurzentschlossenen Ausscheren kann schnell eine gefährliche Situation werden – besonders für Kinder. Unsere Jüngsten können unübersichtliche Verkehrssituationen noch nicht überblicken und niemand möchte dafür verantwortlich sein, wenn womöglich ein Kind zu Schaden kommt.

Martina Weinrich



Erntedankgaben in der Kirche



Gott im Garten, Termin Nr. 6. Betrachtungen zu Fritz Cramer

Kontaktdaten und Impressum

Pfarrer Hagen Kühne

Tel. (030) 80 92 56 25
pfarrer@kirche-blankenburger.de

Sprechzeit im Gemeindebüro:
Do 15.00-17.00 Uhr u. n. Vereinbg.

Gemeindebüro

Frau Barbara Knoop

Alt-Blankenburg 17
13129 Berlin-Blankenburg
Tel. (030) 47 42 777 (mit AB)
Bürozeiten: Mi 15.00-18.00 Uhr
buero@kirche-blankenburger.de
www.kirche-blankenburger.de

Bankverbindung

Empfänger: Ev. Kirchengemeinde
Berlin-Blankenburg
IBAN: DE04 5206 0410 4203 9955 50
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank e.G.

Für den Notfall

Telefonseelsorge
0800 111 0 222

Kindernottelefon

0800 111 0 333

Der Gemeindebrief erscheint
vier Mal im Jahr. Auflage zur Zeit:
750 Stück.

Herausgeber ist der
Gemeindekirchenrat der
Evangelischen Kirchengemeinde
Berlin-Blankenburg.

Redaktion

Cornelius Wiesner (CW), V.i.S.d.P.
Pfarrer Hagen Kühne (HK)
gemeindebrief@kirche-blankenburger.de

Redaktionsschluss ist jeweils der
10. eines Monats mit ungerader
Zahl, also Januar, März, Mai usw.

Der Druck dieses Gemeinde-
briefs erfolgt im Rahmen des
Programms „Grüner Gockel“
CO₂-neutral durch die Druckerei
Offset Friedrich GmbH & Co KG,
Ubstadt-Weiher (Baden).

www.deingemeindebrief.de
www.gruener-gockel.de

Umschlagbild

"Aufbruch". Angela Rieck (2015)

*Anmeldungen für die Christenlehre, den Konfirmanden-
unterricht, zu Taufen, zu Hochzeiten oder für besondere
Jubiläen sind über das Gemeindebüro oder direkt bei
Pfarrer Kühne möglich. Gerne informieren wir auch über die
Möglichkeit zum Eintritt bzw. Wiedereintritt in die Kirche.
Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn wegen Krankheit
oder in Notfällen seelsorgerlicher Beistand vonnöten ist.*